

V-6

Titel Macht Liebe gleich!
AntragstellerInnen Ostalb
Zur Weiterleitung an SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion
 angenommen mit Änderungen angenommen abgelehnt

Macht Liebe gleich!

1 Die Jusos Baden-Württemberg fordern den verfassungsrechtlichen Schutz der gleichgeschlechtlichen Ehe
2 nach Art.6 Abs.1 des Grundgesetzes!

3

4 **Begründung**

5 Es gibt bereits zahlreiche Gesetze, die die Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Ehe zur „Hetero-Ehe“
6 beinahe komplett machen. Der größte Unterschied besteht zurzeit noch bei Vorsorge-Regelungen für Hinter-
7 bliebene und bei der partnerschaftlichen Adoption eines Kindes. In beinahe allen anderen Bereichen wird
8 diese Form der Partnerschaft durch zahlreiche Gesetze der „Ehe“ nach und nach angeglichen. Aber wieso dann
9 noch der ganze Aufwand? Welche Botschaft kommt bei den Betroffenen unter dieser ganzen Gesetzesflut
10 an? Vermittelt die ewige Diskussion nicht letztlich genau das Gegenteil von Annäherung? Eure Partnerschaft
11 ist genauso natürlich, wertvoll und schützenswert wie unsere – aber eben nur fast. Was zur vollständigen
12 Gleichstellung fehlt, ist der besondere Schutz durch das Grundgesetz: „Ehe und Familie stehen unter dem
13 besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.“ – Art. 6 Abs. 1 des Grundgesetzes. Und hier kommen wir zum
14 Punkt: Um was geht es bei dieser Diskussion eigentlich noch? Geht es um Vorurteile? Zum Beispiel, dass
15 Adoptivkinder von Schwulen und Lesben Nachteile haben? Darum, dass solche Beziehungen anscheinend
16 nicht so lange halten? Beides ist schon lange in Studien widerlegt. „Die homosexuelle Orientierung von
17 Eltern ist zwar kein Garant, doch nachgewiesenermaßen auch in Deutschland kein Hinderungsgrund für
18 gelingende Elternschaft und eine Familie, die dem Wohl des Kindes dienlich ist.“ Dies ist das Fazit einer
19 Studie der Universität Bamberg zu Regenbogenfamilien, die bereits 2009 veröffentlicht wurde. Es weist auf
20 eine Tatsache hin, die den Kern der Sache betrifft: Homosexuelle erziehen ihre Kinder nicht besser oder
21 schlechter als Heterosexuelle. Gleichzeitig halten ihre Partnerschaften nicht bemerkenswert länger oder
22 kürzer. Homosexualität bietet keine besseren Voraussetzungen für Erfolg und Glück in Liebe und Familie –
23 aber eben auch keine schlechteren. Es sind einfach die gleichen.

24 Also um was geht es in dieser Diskussion noch? Oder viel mehr: Um was sollte es gehen? Eine erst kürzlich er-
25 hobene US-Studie der Harvard University untersuchte den Zusammenhang zwischen Suizidraten bei Jugend-
26 lichen und der Gesetzgebung zur Homo-Ehe in verschiedenen US-Bundesstaaten. Demnach sind die Suizid-
27 Versuche der gleichgeschlechtlichen Jugendlichen in Staaten, in denen die Homo-Ehe gleichgestellt wurde, um
28 14% zurückgegangen. In den Staaten ohne Gleichstellung blieb die Zahl gleich. Nach Schätzungen von Julia
29 Raifman, der Leiterin der Studie, wurden dadurch jährlich 134.000 Selbstmordversuche verhindert. Begrün-
30 det werden diese Zahlen von ihr mit dem „Gefühl der gesellschaftlichen Anerkennung“, das den Jugendlichen
31 durch die Gleichstellung vermittelt wird. Wenn man diese Zahl sieht, weiß man eigentlich, um was es in dieser
32 Diskussion eigentlich geht: Um das Leben von Menschen und deren Lebensqualität. Um die Chance auf die
33 Entwicklung eines Selbstwertgefühls und das Gefühl der Zugehörigkeit zu dieser Gesellschaft.

34 Also macht Schluss mit endlosen Diskussionen, streicht das aber und das fast und macht Platz für ein „Gleich“
35 – und das sofort!